

Predigt Bergisch Gladbach, 18. Februar 2006

Christentum und Islam

Angesichts zunehmender islamitisch geprägter Konflikte untersuchen wir heute die Rolle des Islam.

Eingebetet ist die Predigt in die Beschreibung dreier Brüderpaare der Heiligen Schrift.

Kain und Abel

1. Mose 4

1 Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mit Hilfe des HERRN.

2 Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Und Abel wurde ein Schäfer, Kain aber wurde ein Ackermann.

3 Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes.

4 Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer,

5 aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick.

6 Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick?

7 Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.

8 Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.

Kains Opfer ist nicht minderwertig. Gottes Entscheidung ist unbegreiflich und wird nicht begründet. Wir lesen allerdings in Hebräer 11,4:

Durch den Glauben hat Abel ein besseres Opfer dargebracht, als Kain.

Gott hat Kain nicht verworfen. Kain verlässt seine Heimat unter dem Schutz Gottes

! Mose 4

15 Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschiägt, das soll siebenfältig gerächt werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge, der ihn fände.

16 So ging Kain hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod, jenseits von Eden, gegen Osten.

Das Kainsmal ein Zeichen des göttlichen Erbarmens und des Schutzes. Das Kainsmal ein Symbol der Hoffnung für den Verbannten und Ruhelose (nod = ruhelos). Gott lässt Kain nicht allein. Er baut ihm eine Brücke der Hoffnung.

Viel mehr wissen wir von Kain nicht.

Isamel und Isaak

1.Mose 25,9

Und es begruben ihn seine Söhne Isaak und Ismael in der Höhle von Machpela auf dem Acker Efrons, des Sohnes Zohars, des Hethiters, die da liegt östlich von Mamre

Es fällt auf, dass nur Isaak und Ismael im Zusammenhang mit der Beisetzung Abrahams genannt werden.

Ismael ist der Sohn Abrahams mit Hagar. Der Name bedeutet: "Gott hört". Wir kennen die Geschichte: Abraham und Isaak kennen Gottes Verheißung:

1. Mose 15,

5 Und er hieß ihn hinausgehen und sprach: Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!

6 Abram glaubte dem HERRN und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

Nachdem Sara alt geworden und kinderlos geblieben war, greifen sie zur Selbsthilfe. Sara drängt ihren Mann Abram, mit der Magd Hagar ein Kind zu zeugen. Tatsächlich bekommt Hagar einen Sohn, den sie nach Gottes Willen Ismael nennen soll.

Auch Hagar wird von Gott eine Zusage gegeben:

1. Mose 16,

10 Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich will deine Nachkommen so mehren, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können.

11 Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der HERR hat dein Elend erhört.

12 Er wird ein wilder Mensch sein; seine Hand wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn, und er wird wohnen all seinen Brüdern zum Trotz.

Interessant ist die Beschreibung des Charakters von Ismael: Ein wilder, trotziger Mensch, der sich unter kein Joch beugt. Nach dem Koran sehen die Araber in Ismael ihren Stammvater.

Gottes Verheißung für Sara erfüllt sich ebenfalls:

1. Mose 18

9 Da sprachen sie (Die drei Boten Gottes) zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt.

10 Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes.

11 Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hoch betagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise.

12 Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch der Liebe pflegen, und mein Herr ist auch alt!

13 Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Meinst du, dass es wahr sei, dass ich noch gebären werde, die ich doch alt bin?

14 Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben.

15 Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht -, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.

Tatsächlich bekommt Sara einen Sohn, den sie Isaak nennen, das bedeutet „Man lacht“, nicht über Sara, sondern mit ihr vor Freude über den späten Kindersegen.

Die Brüder der Abrahamskindschaft Ismael und Isaak vertragen sich nicht. Ismael wird mit seiner Mutter in die Wüste geschickt. Auch hier lässt Gott die Vertriebenen nicht allein:

1. Mose 21,

17 Da erhörte Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief Hagar vom Himmel her und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat gehört die Stimme des Knaben, der dort liegt.

18 Steh auf, nimm den Knaben und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen.

19 Und Gott tat ihr die Augen auf, dass sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und tränkte den Knaben.

20 Und Gott war mit dem Knaben. Der wuchs heran und wohnte in der Wüste und wurde ein guter Schütze.

21 Und er wohnte in der Wüste Paran und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus Ägyptenland.

Diese beiden Brüder haben eine wesentliche Bedeutung für die Weltgeschichte.

Wenn man das so liest, müsste doch ein Friede zwischen Juden, Christen und Muslimen möglich sein. Ein Glaubensvater Abraham - ein Gott.

Gibt es einen Ausweg aus der verfahrenen Situation im Nahen Osten? Gibt es Versöhnung zwischen Christenheit und Islam?

Vergleichen wir die Aussagen im Koran und in der Bibel:

Abraham im Koran und in der Bibel

Der Name Abraham kommt 175 Mal im AT, 73 Mal im NT und 69 Mal im Koran vor. Der Name Abram dagegen ist ausschließlich auf das AT beschränkt, wo er 61 Mal vorkommt. Von den Söhnen Abrahams wird Ismael, der Stammvater der Araber, 47 Mal im AT und 12 Mal im Koran explizit erwähnt (er fehlt im NT ganz) während Isaak, der Stammvater der Hebräer, 112 Mal im AT, 20 Mal im NT und 17 Mal im Koran mit Namen erwähnt wird.

Nach der Bibel hatten diese zwei Patriarchensöhne unterschiedliche Mütter: Hagar und Sara. Keiner dieser beiden Namen taucht im Koran an irgendeiner Stelle auf. Man erfährt dort auch nicht, dass die Mutter Ismaels die ägyptische Magd Saras war (vgl. 1.Mo 16,1) und auf Betreiben der Letzteren von Abraham mit ihrem Sohn Ismael verstoßen wurde.

Die biblischen Stellen über Abraham kommen vorwiegend im Buch 1. Mose vor, wo in den Kapiteln 12 bis 25 die Ereignisse aus dem Leben Abrahams in chronologischer Reihenfolge erzählt werden.

Die koranischen Stellen über Abraham dagegen sind über den ganzen Koran verstreut.

Leider bietet der Koran keine Anhaltspunkte, um diese Abschnitte chronologisch zu ordnen. Von der Bibel her kann man das koranische Material jedoch wie folgt in vier thematische Blöcke unterteilen:

a) Abraham kommt zur wahren Erkenntnis Allahs, indem ihm klar wird, dass weder Sterne, Mond noch Sonne Gott sind. Er warnt seinen Vater und seine Zeitgenossen vor dem Irrtum ihrer Vielgötterei.

Abraham wird von ihnen verfolgt, wobei er von Allah mit einem Wunder beglaubigt wird, indem er in einen glühenden Feuerofen geworfen wird und - ohne Schaden zu nehmen - wieder herauskommt!

Diese unbiblischen Berichte könnte man vielleicht auf die Zeit beziehen, bevor Abram von Gott den Auftrag erhielt, sein chaldäisches Vaterland in Ur zu verlassen.

Der Vater Abrahams heißt nach dem Koran nicht Terach sondern Azar (vgl. 6,74 = Verwechslung mit Eliëser, dem Knecht Abrahams?).

b) Gesandte Allahs besuchen Abraham und verkünden ihm die Geburt eines Sohnes. Diese kündigen ihm die Strafe gegen die Volksgenossen Lots an.

Die Fürsprache Abrahams für Lot kommt im Koran auch vor. Lot wird errettet, aber seine Zeitgenossen werden vernichtet. Die biblische Grundlage für diese koranischen Berichte steht in 1. Mose 18,1-19,29.

c) Abraham soll zur Probe seinen Sohn (Ismael?) schlachten. Er besteht diese Probe und baut mit Ismael zusammen ein Gotteshaus (nach ist. Auffassung handelt es sich hierbei um die Kaaba in Mekka). Letzteres ist der Bibel ganz und gar fremd.

d) Der letzte thematische Block umfasst verstreute Aussagen über das Wesen Abrahams: Er erhielt eine (Offenbarungs-)Schrift und eine Verpflichtung (Aufgaben-Bund) von Allah.

Er hat eine Religion gestiftet, die ihn zum Hanifen machte, d.h. zu einem, der daran glaubt, dass es nur **einen** Schöpfergott gibt. Er war ein Freund Allahs, der erste Muslim (= ein Ergebener Allahs) und er prophezeite einen Nachfolger (= Muhammad).

Vergleicht man dieses koranische Material mit den biblischen Berichten über Abraham, so fallen die folgenden allgemeinen Unterschiede auf:

a) Aus den koranischen Abraham-Belegen kann man keine chronologische Biographie rekonstruieren, denn es fehlen im Koran die biblischen Angaben, wo Abraham zu welcher Zeit lebte.

Die koranischen Abrahamsgeschichten enthalten keine expliziten und kaum implizite Ortsnamen (z.B. Ur der Chaldäer, Hebron, Mamre, Ägypten usw.), und überhaupt keine Altersangaben!

b) Fast alle biblischen Abrahamsgeschichten, in denen Frauen eine wichtige Rolle spielen, fehlen im Koran. Sara wird im Koran nicht mit Namen erwähnt, erst recht nicht die Ägypterin Hagar.

Im Koran fehlen die Geschichten von der Gefährdung der Sara in Ägypten und bei Abimelech (1.Mo 12 und 20), die Geschichte über den Unglauben Abrahams mit der Hagar (1.Mo 16) und deren Verstoßung zusammen mit ihrem Sohn Ismael (1.Mo 21), die Geschichte vom Tod Saras und dem Erwerb des Erbbegräbnisses (1.Mo 23), die Geschichte, wie Rebekka Isaaks Frau wird (1.Mo 24) und schließlich die Geschichte über die zweite Ehe Abrahams mit der Ketura (1.Mo 25).

c) Schließlich muss darauf hingewiesen werden, dass im Koran Abraham aus der Problem-Perspektive geschildert wird, die Muhammads Wirken und Leiden in Mekka vor seiner Emigration nach Medina bestimmte: er predigt den Eingottglauben, wird aber als Warner der Lüge bezichtigt und verfolgt.

Welche Rolle spielt nun Abraham vor dem Hintergrund dieser divergierenden Belege in Bibel und Koran im **praktischen Leben** von Muslimen, Christen und Juden? Zu jeder Religion wird ein Beispiel angeführt:

Für Muslime ist Abraham der erste Muslim. Seine Unterwerfung unter Allah vollzog Abraham in unmittelbarer Nähe zur Kaaba in Mekka. Auf dem marmorierten Platz in der Moschee um die Kaaba herum erinnert heute noch ein Ort an dieses Ereignis: eine schwarze Platte im Boden östlich der Kaaba wird *Maqam Ibrahim* genannt, d.h. Stätte Abrahams,

wo er sich mit seinem Sohn Ismael nach Sure 2,131f Allah ergeben hat, d.h. Muslim wurde.

Während der Liturgie der Pilgerfahrt in Mekka muss ein Muslim bei seiner Umlaufung der Kaaba diesen Ort besonders berücksichtigen:

Wenn er sich dieser Stätte nähert, muss er sagen: "Und nehmt die Stätte Abrahams als Gebetsplatz"; und wenn er die Stätte erreicht hat, muss er dort zwei vollständige Gebetszyklen, inkl. Niederwerfung in Richtung Kaaba, absolvieren. Mit dieser Geste vollzieht ein Muslim, wie vor ihm Abraham, seinen Islam, d.h. er liefert sich Allah aus, er kapituliert vor ihm und ergibt sich ihm ganz und gar.

Für Christen ist Abraham das überragende Vorbild im Glauben: Er vertraute auf Gott gegen jeglichen Augenschein. Er verließ sich ganz auf Gottes Zusagen und Treue. (Vgl. Röm 4 und Heb 11,8-18) Darum ist er zu einem Quell des Segens für viele Völker geworden, denn in ihm werden gesegnet alle Geschlechter auf Erden (1.Mo 12,3).

Und weil der Gottesglaube Abrahams ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden ist (1. Mo 15,6; vgl. Gal. 3,6) versteht sich ein Christ als Kind Abrahams, wenn er an Christi Tod für uns genau so glaubt, wie Abraham den Verheißungen Gottes Glauben schenkte.

Für Juden sind die konkreten Inhalte der Verheißungen an Abraham wichtig, besonders die Landverheißung: "... all das Land, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen geben für alle Zeit ..." (1.Mo 13,15).

Es gibt nicht wenige Gruppen, die heute diese Verheißungen an Abraham wörtlich verstehen und für das Recht der Juden auf das Land Israel in Anspruch nehmen.

Gegenüber Leuten, die den Dialog zwischen Muslimen, Christen und Juden im Ausgang von Abraham fördern wollen, muss auf diesem Hintergrund deutlich gemacht werden:

Die Tatsache, dass alle drei Religionen Abraham thematisieren darf nicht über die fundamental unterschiedlichen Bewertungen Abrahams in jeder einzelnen dieser drei Religionen hinwegtäuschen. In jeder von ihnen ist Abraham mit einem je eigenen und unverwechselbaren Grundzug dieser Religion verbunden:

Für Muslime ist dies die Auslieferung an Allah, d.h. der Islam; für Christen ist es der Glaube an die Verheißungen Gottes an Abraham, die in Jesus Christus erfüllt wurden; und für Juden ist es der Glaube an Gottes Landverheißung an Abraham, die heute von Juden in Israel in Anspruch genommen wird.

Schaltet man diese drei unterschiedlichen Abrahamstraditionen im Namen der Toleranz und des Dialogs gleich, riskiert man, die je eigenständigen Ausprägungen des Zeugnisses von Abraham in jeder dieser Glaubensrichtungen auszuschalten. Damit droht man in einem nicht unwesentlichen Punkt Judentum, Christentum und Islam als eigenständige Religionen zu unterdrücken.

Die Opferung des Sohnes Abrahams im Koran und in der Bibel

Einer der wichtigsten Abschnitte aus dem biblischen Material zu Abraham ist die Geschichte von der Opferung Isaaks in 1.Mo 22,1-18. Eine Ähnliche Geschichte findet sich im Koran in Sure 37,99-113. Wir wollen diese zwei Geschichten im Detail miteinander vergleichen, um zu zeigen, wie sehr sich der Geist der Bibel vom Geist des Korans unterscheidet.

POWERPOINT – Einschub

Während des ganzen Berichts über die Opferung des Sohnes Abrahams erwähnt der Koran im Gegensatz zur Bibel an keiner Stelle den Namen dieses Sohnes. Erst nach Abschluss der Geschichte ist von Isaak die Rede, und zwar als von einem, der verkündigt wird. Das ist die textliche Grundlage, die in späterer Zeit die islamischen Kommentatoren veranlasste, von der Opferung Ismaels statt von der Opferung Isaaks zu reden. Muslime gehen deshalb heute davon aus, dass nicht Isaak, sondern Ismael von Abraham geschlachtet werden sollte.

Die koranische Geschichte beginnt damit, dass Abraham ein Sohn versprochen wird, der milde und gefügig sein wird. Damit ist das Hauptziel des koranischen Berichts thematisiert. Die Opferung des Sohnes Abrahams im Koran soll die Wahrhaftigkeit dieser Zusage Allahs unter Beweis stellen. Im alttestamentlichen Bericht steht aber nicht eine Eigenschaft des Sohnes Abrahams im Mittelpunkt (die Gefügigkeit und Milde dieses Sohnes), sondern Abrahams Beziehung zu Gott.

Denn im AT ist nicht, wie im Koran, die Schlachtung des Sohnes allein das Thema, sondern seine Darbringung als Brandopfer, d.h. seine Übergabe an Gott in einem inhaltsreichen gottesdienstlichen Akt. Das

Brandopfer im AT markiert eine der Stellen, an denen die Beziehung des Menschen zu Gott am tiefsten und augenfälligsten zum Ausdruck kommt.

Diese zwei unterschiedlichen Zielangaben werden im jeweiligen Gespräch zwischen Abraham und seinem Sohn und in den jeweiligen letzten Vorbereitungen durchgehalten.

Im Koran sagt der Sohn zu Abraham: "Tu, was dir befohlen wird"; und die letzte Vorbereitung vor der Schlachtung besteht darin, dass sich der Sohn Allah ergibt, d.h. Muslim wird. Damit erfüllt der Sohn die Zusage Allahs an Abraham, dass sein Sohn gefügig und milde sein wird.

Im AT dagegen wird nicht eine Eigenschaft des Sohnes durchgehalten, sondern das Verhältnis Abrahams zu Gott. Denn Abraham vertraut Gott, dass "er sich ein Schaf ersehen wird zum Brandopfer." Und mit dem Bau des Altars, der Aufschichtung des Holzes und dem Legen seines Sohnes auf das Holz macht er alles, was notwendig ist, um das Geschlachtete Gott als Brandopfer darzubringen, d.h. um seinen Sohn ganz und gar Gott zu übergeben.

Beim **Zwischenruf** Gottes offenbart sich dann ein weiterer grundlegender Unterschied zwischen Koran und Bibel. Im Koran ruft Allah im Majestätsplural "Abraham".

Im AT dagegen, ruft nicht Gott, sondern der HERR durch seinen Engel "Abraham! Abraham!" Der Bericht benutzt hier den Offenbarungsnamen Gottes im AT: Jahwe (= der HERR). An keiner Stelle im Koran wird Allah Jahwe oder der HERR (Arab. *ar-rabb*) genannt, denn es ist ein anderer, der im Koran redet. Außerdem kann und darf Abraham im Koran Allah nicht antworten.

In der Bibel dagegen antwortet er: "Hier bin ich". Nicht irgendwo anders, nicht irgendwo im luftleeren Raum, wie man im Zusammenhang koranischer Berichte oft annehmen könnte, sondern an diesem einen bestimmten Ort bin ich. Deshalb finden wir all die Ortsangaben und Zeitangaben in der Bibel.

In diesem Zusammenhang, hier auf diesem Berg, wo du mich hingeschickt hast, bin ich. Die persönliche Geschichte ist in der Bibel von wesentlicher Bedeutung. Dem Koran fehlt dieses Eingehen auf biographische Zusammenhänge. Die Bibel dagegen weist Schritt für

Schritt auf die Führung Gottes in ganz konkret beschriebenen Lebenssituationen hin, und nimmt diese dann auch vor Gott ernst.

Bei der **Würdigung** Abrahams im Koran kommt ein zweites Ziel der koranischen Geschichte zum Vorschein: "Du hast den Traum (wörtl. die Vision) wahr gemacht." Dieses Ziel war schon vorher angelegt worden, als Abraham zu seinem Sohn sagte: "Ich sehe im Traum, dass ich dich schlachten werde!" (37,102)

Nicht die Beziehung Abrahams zu Allah, sondern die Methode, wie Allah etwas offenbart, steht dabei im Mittelpunkt. Abraham hat dadurch, dass er gehorchte, nicht etwas in seiner Beziehung zu Allah wahr gemacht, sondern er hat die Methode, die Allah nutzte, um ihm eine Wahrheit zu zeigen, wahr gemacht; er hat die Vision wahr gemacht.

Die Geschichte in der Bibel ist hier ganz anders. Der Engel des HERRN sagt nicht "nun weiß ich, dass du glaubst, dass Gott etwas offenbart hat", sondern "nun weiß ich, dass du Gott selbst fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen."

Der HERR redet am Ende des Satzes durch den Engel sogar in der 1. Person. Die direkte Beziehung Gottes zu Abraham und umgekehrt kommt hier am deutlichsten heraus. Es geht in der Bibel um die Furcht des HERRN, um den Gehorsam gegenüber Jahwe und nicht um die Methode der Offenbarung Jahwes.

Das **Auslösungsoffer** ist im Koran nur sehr vage beschrieben: "Und wir lösten ihn mit einem gewaltigen Schlachtopfer aus". Es ist eine der wenigen Stellen im Koran, in denen eine Theologie der Stellvertretung angedeutet zu sein scheint. Da aber sonst kaum irgendwo im Koran Stellvertretung als Möglichkeit eingeräumt wird, haben Muslime Schwierigkeiten, diese Stelle zu verstehen.

Bei der Suche nach einer Antwort ist schon manch ein Muslim zum biblischen Versöhnungs-Glauben durchgedrungen. Der biblische Bericht dagegen weist auf die reichhaltige Stellvertretungs- und Sühne-Theologie des Alten und Neuen Testaments hin, wenn berichtet wird, dass Abraham den Widder "zum Brandopfer an seines Sohnes Statt opferte".

Der Opfernde ist nicht, wie im Koran, Gott, sondern Abraham selbst. Das kann als verborgener Hinweis auf das Priestertum verstanden werden, ein Amt, das im Koran nicht einmal als eine Möglichkeit zugelassen ist.

Schließlich unterscheiden sich Koran und Bibel im Blick auf den **Segen für Abraham**. Im Koran verpflichtet Allah alle Muslime bei der Nennung des Namens Abrahams den Segenswunsch "*assalaamu alayhi*" d.h. "Friede (od. Heil) sei über ihm" zu sprechen.

Fromme Muslime befolgen dieses Gebot beflissentlich bis auf den heutigen Tag. In der Bibel gibt Gott Abraham nicht einen Segens**wunsch**, den er nicht einmal selbst ausspricht, sondern er bindet sich mit seinem Offenbarungsnamen der HERR (= Jahwe) an Abraham in einem Segens**schwur**!

Das ist die stärkste Selbstverpflichtung Gottes in der Bibel neben dem Bund. Jahwe schwört Abraham, dass er ihn segnen und mehren will, ja sogar dass durch sein Nachkomme alle Völker der Erde gesegnet werden sollen. Diese eindeutige Verheißung des Heils in Jesus Christus fehlt dem Koran. Aber ein schwaches Echo davon findet sich in der abschließenden Aussage Allahs, wenn er sagt: "Und wir erteilten ihm und Isaak Segen" (37,113).

Die geistliche Bedeutung der Opferung des Sohnes Abrahams in der Bibel ist im Koran somit in mehrfacher Hinsicht verstellt, denn dort ist von keinem Brandopfer, dort ist nicht eindeutig von Stellvertretung und dort ist von keinem Quell des Segens für die Völker die Rede. Stattdessen hebt der Koran nur die Ergebenheit des Sohnes Abrahams an Allah und die Souveränität Allahs bei der Auslösung und Segensverleihung hervor.

In diesem Zusammenhang muss noch auf einen verborgenen dogmatischen Aspekt hingewiesen werden. Er betrifft die **Hermeneutik** (d.h. das Auslegungsverfahren), die Muslime und Christen anwenden, wenn sie Texte, wie die eben ausgelegten, zu verstehen suchen.

Für konservative Muslime ist der Koran wörtliche Offenbarung von Allah. Somit wird der koranische Bericht, den wir eben betrachtet haben, von Muslimen als wörtliche Offenbarung Allahs an Muhammad verstanden, und zwar darüber, wie eine Begebenheit im Leben Abrahams ablief.

Allah offenbarte also dem Muhammad, wie Geschichte im Leben Abrahams abgelaufen ist. Christen dagegen haben ein anderes Vorverständnis ihrer Schrift. Für sie enthält die Bibel Zeugnisse über Gottes Offenbarungen in seiner Geschichte mit den Menschen. Für sie ist der eben betrachtete biblische Abschnitt ein von Mose vorgefundener Bericht über eine Begebenheit im Leben Abrahams, in der sich Gott Abraham offenbarte. Mose gibt also einen Bericht aus der Geschichte

von Abrahams Leben wieder, und in dieser Geschichte offenbarte sich Gott dem Abraham.

Der Koran wird demnach als wörtliche Offenbarung von Allah an Muhammad verstanden, darüber wie Geschichte ablief. Die Bibel aber wird als Bericht über eine Geschichte verstanden, in der sich Gott selbst offenbarte.

Für Muslime und Christen gibt es auf diesem Hintergrund also kaum einen Raum für eine interreligiöse Verständigung. Denn Muslime werden alle Varianten der Geschichte der Opferung Isaaks ablehnen, die nicht mit der koranischen übereinstimmt, weil für sie allein der koranische Bericht, infolge seiner wörtlichen Offenbarung durch Allah, wahr ist.

Alles andere muss menschliche Fälschung sein. Christen dagegen werden den koranischen Bericht nicht als wahr akzeptieren können, weil sich ihm zufolge ein anderer als der biblische Gott dem Abraham offenbart hat: ein Gott der nicht Jahwe heißt, der sich nicht an Abraham mit einem Segensschwur gebunden hat usw.

Wenn Gottes Wort so verfälscht wird, wundert es nicht, dass Unfrieden, Krieg und Terror die Menschheit drangsalieren. Die biblische Zusage Gottes an Ismael war versöhnlicher und darauf ausgerichtet, auch ihm eine Brücke der Hoffnung zu bauen.

Jakob und Esau

In unserem letzten Brüderpaar finden wir die Sehnsucht Gottes nach Versöhnung.

Jakob hatte Esau um sein Erstgeburtsrecht betrogen. Als Folge dessen musste sich Jakob jahrelang vor Esau verstecken. Nach dem Kampf am Jabbok bekam Jakob nicht nur seinen neuen Namen Israel (= Gottesherrscher, du hast gegen Gott gekämpft), sondern auch die Fähigkeit, auf seinen Bruder zuzugehen.

1. Mose 33,

1 Jakob hob seine Augen auf und sah seinen Bruder Esau kommen mit vierhundert Mann. Und er verteilte seine Kinder auf Lea und auf Rahel und auf die beiden Leibmägde

2 und stellte die Mägde mit ihren Kindern vorne an und Lea mit ihren Kindern dahinter und Rahel mit Josef zuletzt.

3 Und er ging vor ihnen her und neigte sich siebenmal zur Erde, bis er zu seinem Bruder kam.

4 Esau aber lief ihm entgegen und herzte ihn und fiel ihm um den Hals und küsste ihn und sie weinten.

5 Und Esau hob seine Augen auf und sah die Frauen mit den Kindern und sprach: Wer sind diese bei dir? Er antwortete: Es sind die Kinder, die Gott deinem Knecht beschert hat.

6 Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern und neigten sich vor ihm.

7 Lea trat auch herzu mit ihren Kindern und sie neigten sich vor ihm. Danach traten Josef und Rahel herzu und sie neigten sich auch vor ihm.

8 Und Esau sprach: Was willst du mit all den Herden, denen ich begegnet bin? Er antwortete: Dass ich Gnade fände vor meinem Herrn.

9 Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder; behalte, was du hast.

10 Jakob antwortete: Ach nein! Hab ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht, und du hast mich freundlich angesehen.

11 Nimm doch diese Segensgabe von mir an, die ich dir zugebracht habe; denn Gott hat sie mir beschert und ich habe von allem genug. So nötigte er ihn, dass er sie nahm.

12 Und Esau sprach: Lass uns aufbrechen und fortziehen; ich will mit dir ziehen.

Drei Brüderpaare, sechs unterschiedliche Menschen und Gott hat sie alle, trotz ihrer Fehler, geliebt und ihnen Hoffnung gemacht.

Als Christi Nachfolger sind wir nicht berufen zu verdammen und zu bekämpfen, sondern Brücken zu bauen und zu versöhnen.

Der im 7. Jahrhundert nach Christus entstandene Islam ist eine antichristliche Religion, zu der sich mehr als eine Milliarde Gläubige zählen. Gerade in Tagen wie diesen, wo Terror und Schrecken im Namen Allahs verbreitet wird, müssen wir Zeichen der Versöhnung setzen, auch gegenüber unseren moslemischen Mitbürgern. Sie sollten eine Zielgruppe unserer missionarischen Aktivitäten sein, hier in unserer Stadt, hier in Bensberg. Vergleichen wir den Koran mit der Heiligen Schrift und machen aufmerksam auf den Unterschied zwischen Original und Fälschung.

Möge der Herr uns die Kraft zur Liebe zum Brückenbauen schenken.

Amen